

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 51 (1925)
Heft: 17

Illustration: Der Kettenbrief oder: die Dummen werden nie alle!
Autor: Glinz, Theo

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

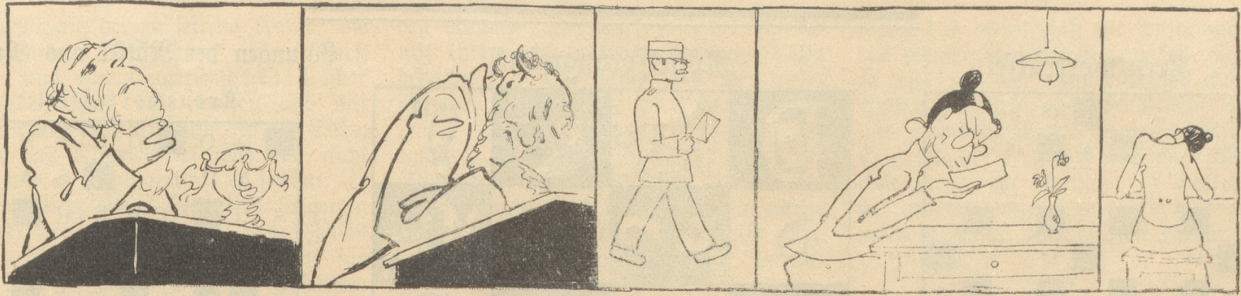
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Kettenbrief oder: Die Dummen werden nie alle!

Theo Güns

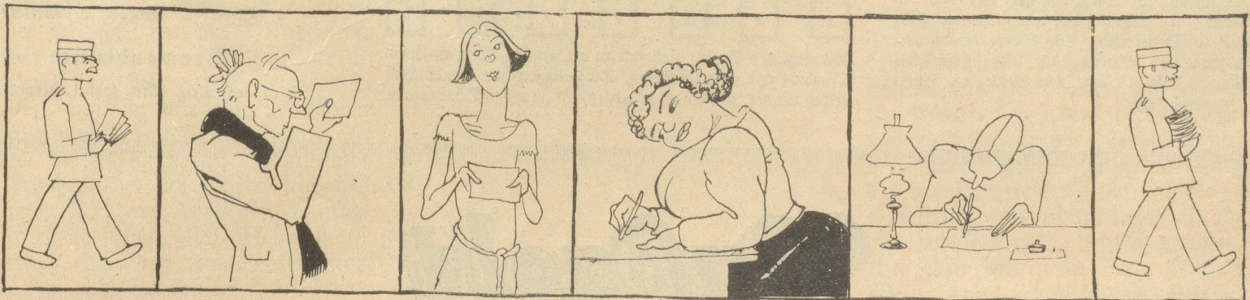


Die Einnahmen unserer Post sind viel zu gering. Nun findet eines Tages der Herr Obersuperpostdirektor, wie dem abzuwehren wäre und kommt dabei auf folgende originelle Idee, die zwar nicht mehr neu ist, aber das tut nichts zur Sache.

Er sitzt hin und schreibt folgenden Brief: „Schreiben Sie diesen Brief 9 Mal ab und senden Sie ihn innerhalb 3 Tagen an 9 andere Personen. Zerreißen Sie diese Kette, welche von einem Eskimogeneral begonnen wurde, nicht, es würde Ihnen Unglück bringen. Andernfalls aber wird Sie am neunten Tag ein großes Glück überraschen.“

Geschrieben, gestan-
det. Der Brief-
träger bringt am
ersten Tag diesen
Brief zu

Jungfer Eulalia Zuckerstengel, die dem Herrn Obersuperpostdirektor bekannt ist als die geeignete, aber gläubische Person. Diese setzt sich sofort hin, schreibt ihn 9 Mal ab. Am dritten Tag sind es also 9 Briefe — — — — —



welche der Post-
bote verträgt
u. a. an

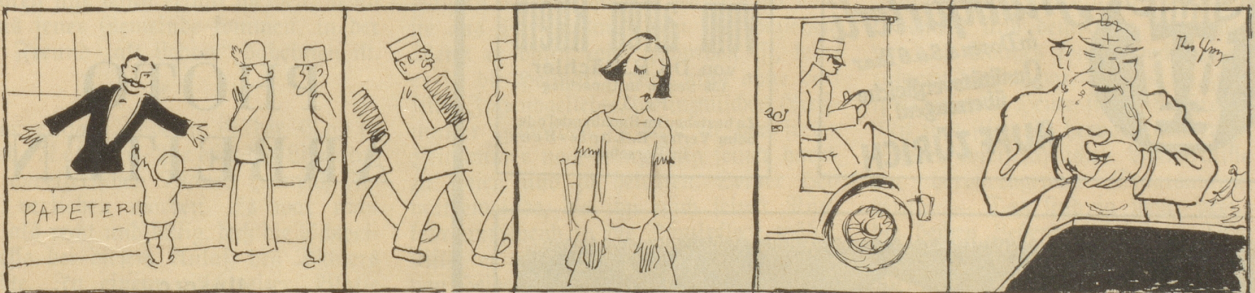
Herrn Stägli, welcher ihn
liest, sich denkt: „Unglück
hm — ist so eine Sache
— Glück hm — man
kann nie wissen“ — und
ihn abschreibt

an Fräulein Käthe
Lammfromm, welche
seufzt: „Ach, wenn
am neunten Tage
einer käme und mich
mitnähme — welch
ein Glück — — und
ihn abschreibt

an Frau Maria Speck geb.
Schwarte, welche lachelt und
überlegt: „Wenn mein
reicher Erbonkel in Amerika
am neunten Tage sterben
würde? — Du armer Dnkel!
Aber man kann nie wissen“
und ihn abschreibt.

Auch die sechs andern sitzen
hin und schreiben ihn ab.
 $9 \times 9 = 81$.

Und diese 81
Briefe werden
am 6. Tage
vertragen.



So geht es weiter. Das ganze Land
ist von einem Schreibfieber befallen,
sodass in Bälde sämtliches Papier aus-
verkauft ist. Denn — am 9. Tage sind
es 9×81 Briefe = 729 Stück.
Am 12. Tage sind es 6,561 Briefe
„ 15. „ „ 59,049 „
„ 18. „ „ 531,441 „

Die Post arbeitet
fieberhaft, verzehnfacht
ihre Personal, denn am 21. Tage
sind es 4,782,969
Briefe, am 24.
Tage sind es sogar
43,046,721.

Die Post verhundertfacht ihr
Personal, sämtliche Hotels
werden beschlagnahmt und
als Postfilialen eingerichtet.
Doch Fräulein Käthe Lamm-
fromm wartet umsonst auf
ihre Güte.

Am 27. Tage sind es
387,420,489 Brie-
fe. Sämtliche Auto-
mobile werden für
den Postdienst be-
schlagnahmt, denn
am 30. Tage sind
es 3,486,784,401
Briefe.

Der Herr Obersuperpostdirektor
schmunzelt zufrieden, denn der eine
Brief hat der Post, den Brief zu
20 Rp. Porto gerechnet, in einem
Monat eine Einnahme von total
3,922,632,451 Briefen Franken
784,526,490.20 gebracht.

„Post“ scriptum: Tatsächlich hat der
Brief also doch jemand Glück gebracht.

C. SCHLOTTERBECK, ZÜRICH, 118 Kanzleistr.-Feldstr., Tram No. 8

Vertrauenshaus der Automobil-Branche!

Garage Tag und Nacht geöffnet.
Billiges BENZIN, 1a Qualität. 150

Nehmen Sie bitte bei Bestellungen immer auf den „Nebelspalter“ Bezug!

NEBELSPALTER 1925 Nr. 17